

Die leitenden Personen des Saarbrücker Bergbaues.

Von F. Baumann.


 it dem Abschluß des Friedensvertrages von Versailles ging das Eigentum der Steinkohlenbergwerke an die Saar, als Ersatz für die zerstörten Gruben im Norden Frankreichs, am 10. Januar 1920 an den französischen Staat über. Unsere Steinkohlenbergwerke sind bekanntlich das Rückgrat des ganzen Wirtschaftslebens im Saargebiet und von dem Blühen und Gedeihen des Steinkohlenbergbaues hängt mehr oder minder das Wohl und Wehe der gesamten Bevölkerung in hohem Maße ab. Somit hat eigentlich Jedermann im Saargebiet ein starkes Interesse an einer wohlgeordneten und zielbewußten Verwaltung der jetzt französischen Gruben. Wenn wir daher in gedrängter Form im diesjährigen Bergmannskalender unseren Lesern die jetzigen leitenden Personen des Saarbergbaues in Wort und Bild vor Augen führen, so hoffen wir der Wissbegier unserer Bergleute entgegenzukommen, denen daran liegen muß, die Männer der neuen Verwaltung näher kennen zu lernen und zu erfahren, von wem ihre Arbeitsbedingungen in erster Linie bestimmt werden.



ARTHUR FONTAINE
 Président du Conseil d'Administration.

Name nicht nur in Frankreich, sondern auch im Auslande einen hervorragenden Klang hat. Geboren am 3. 11. 1860 zu Paris, besuchte Herr Fontaine die Ecole Polytechnique und später die Bergakademie zu Paris. Im Alter von 31 Jahren als Sektionschef des neu gegründeten Arbeitsamtes ins Handelsministerium berufen, wurde Herr Fontaine im Jahre 1900 zum Direktor in diesem Ministerium ernannt, welchen Posten er 20 Jahre lang mit unermüdlichem Eifer und anerkanntem Erfolge in einer ungemein vielseitigen Tätigkeit zum Wohle der französischen Arbeiterschaft versehen hat. Wenn man erfährt, daß Herr Fontaine nicht nur Präsident des der Bergverwaltung nachstehenden Verwaltungsrates, sondern auch des „Conseil de Réseau des Chemins de fer de l'Etat français“ (Eisenbahnverwaltungsrat) und ferner — was alle Länder interessiert — des Verwaltungsrats des „Bureau International du Travail“ (Internationales Arbeitsamt) zu Genf ist, so ersieht man gerade aus dem letztgenannten Amte die Bedeutung des mit der Saarbergverwaltung eng verbundenen Mannes, auch wenn

Ueber der im Saarbrücker Bezirk fungierenden Verwaltung, deren Zusammensetzung am Ende unseres Kalenders in allen Einzelheiten ersichtlich ist, steht der

Conseil d'Administration Provisoire des Mines de la Sarre (Verwaltungsrat) zu Paris,

dem Frankreich in Herrn Arthur Fontaine als Präsident eine würdige Spitze gegeben hat, dessen

man seine weiteren Ämter als Generalinspektor I. Kl. des „Corps des Mines“ (Bergkorps) und als „Conseiller d'Etat en service extraordinaire“ (Staatsrat) unberücksichtigt läßt. Ein arbeitsreiches Leben liegt hinter Herrn Fontaine, dessen Größe durch die Ernennung zum Großoffizier der Ehrenlegion ausgezeichnet wurden. In der Hauptsache war bisher seine Tätigkeit den Fragen der Arbeitsregelung und der Lage der Arbeiter gewidmet, deren französische

Gesetze von ihm herrühren; Fragen, die er auch bei den verschiedensten Verhandlungen mit fremden Staaten behufs Abschlusses von Verträgen — so z. B. als Delegierter der französischen Regierung für die internationalen Arbeits-Konferenzen zu Washington (1919) und Genua (1920) — vertreten mußte. Trotz seiner langen Karriere und seiner ungeheuren Inanspruchnahme besitzt Herr Fontaine noch heute eine beneidenswerte Frische und Arbeitsfreudigkeit, die für den Saarbergbau noch manches Gute erhoffen läßt.

Dem Verwaltungsrate für die Saargruben gehören außer seinem Präsidenten noch 14 Mitglieder an: Guillaume, Directeur des Mines au Ministère des Travaux Publics; Maucière, Contrôleur général de l'armée; Dougados, Inspecteur général des Mines; Gauthier, Ministre plénipotentiaire; de Peyster, Inspecteur des Finances; du Castel, Ingénieur en Chef des Ponts et Chaussées et Directeur des Chemins de fer au Ministère des Travaux Publics; Dedet, Chef du Cabinet du S./Secrétaire d'Etat du Ravitaillement; Piquenard, Directeur du Travail; Dreux, Vice-président de la Société des Aciéries de Longwy; Petsche, Administrateur délégué de la Cie. Parisienne de Distribution d'Electricité; Cuvelette, Directeur général de la Société des Mines de Lens; de Peyerimhoff, Administrateur de la Société des Mines de houille de Blanzky; Gomot, Membre du Conseil d'Administration de la Caisse autonome des retraites des ouvriers mineurs; Degreaux, desgl.; Bexon, Inspecteur des Finances als Secrétaire général.

Unser zweites Bild zeigt Herrn Directeur Général André Defline, der als die Seele der ganzen Saarbrücker Bergverwaltung die außerordentlich große Verantwortung für das Zusammen-

arbeiten aller Teile des umfangreichen Verwaltungs- und Betriebs-Apparates zu tragen hat. Wer da weiß, daß der Herr Generaldirektor es sich nicht nehmen läßt, wöchentlich mehrere Male persönlich die unterirdischen Betriebe der seiner Leitung anvertrauten Gruben zu befahren, wird die Arbeitslast ermessen können, die ihm obliegt. Herr Defline ist am 19. April 1876 zu Bruay (Nord) geboren. Nach Absolvierung seiner Studien als Ingénieur au Corps des Mines war er in den Jahren 1904—1912 mit der Kontrolle in verschiedenen Kohlenbezirken beschäftigt. Seine



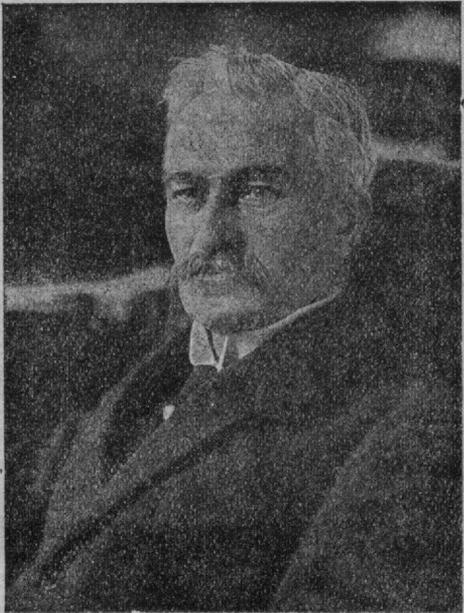
ANDRÉ DEFLINE
Directeur Général.

Tätigkeit und seine Kenntnisse haben schon früh den Blick der höheren Behörden auf ihn gelenkt, sodaß er 1912 in die Zentralverwaltung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten berufen wurde, wofelbst er im Juli 1918 zum Direktor aufrückte. Diesen Posten verließ Herr Defline, um im Januar 1920 die Leitung der Saargruben zu übernehmen. Schon vor Januar 1920 hatte Herr Defline intensive Fühlung mit dem Saargebiet, da er schon vorher als Kommissar des Ministers mit den Abgesandten der preussischen Regierung die nötigen Unterlagen in ausgedehnten Verhandlungen feststellte.

Der verwaltungstechnische Teil der Bergver-

waltung liegt in der Hand des Directeur Administratif, Herrn Maurice Denis. Die Ausbildung des am 4. Februar 1868 zu Dieuze geborenen Herrn Denis war eine militärische. Nach Absolvierung der Kriegsschule zu St. Cyr wurde Herr Denis Leutnant und später Capitaine bei den Jägern zu Fuß. Bei seiner speziellen Eignung für den Verwaltungsdienst, wurde er 1907 in die Kontrollabteilung der Heeresverwaltung versetzt, durchlief nacheinander die Stufen als „Contrôleur Adjoint“, dann als „Contrôleur“ und endlich in 1919 als „Contrôleur Général“, wobei er in 1911—1914 im

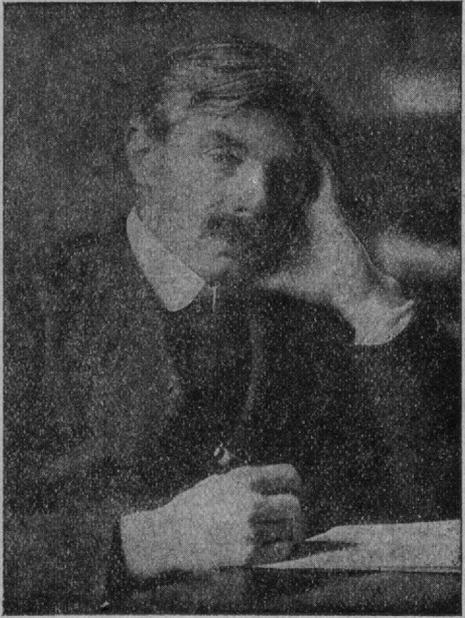
Kriegsministerium" als „Adjoint“ beim Directeur du Contentieux beschäftigt war. Während des Krieges hatte Herr Denis besondere Stellungen bei der Direction du Ravitaillement und als Sous-Directeur du Contrôle, wobei er mehrfach zu speziellen Missionen im Innern Frankreichs als auch bei der Armee verwendet wurde. Seine Verdienste sind durch die Ernennung zum Offizier der Ehrenlegion anerkannt worden. Die großen verwaltungstechnischen Erfahrungen des Herrn Denis, dem im Falle der Abwesenheit des Generaldirektors dessen Vertretung obliegt, werden der Saarbrücker Bergverwaltung von ganz besonderem Nutzen sein.



MAURICE DENIS
Directeur Administratif.

Der wichtigste Teil einer industriellen Unternehmung ist der eigentliche Betrieb, von dessen geschickter Leitung das finanzielle Ergebnis zum großen Teile abhängt. Eine vielseitige Erfahrung, verbunden mit einer eisernen Energie hat demnach hier eine Bedeutung, wie sonst nirgends. Der jetzige Directeur Technique, Herr Paul Sainte-Claire Deville hat diese Eigenschaften in hervorragendem Maße, die er zu Nutzen des Saarbergbaues heute schon in umfassender Weise verwertet. Geboren am 6. Oktober 1874 zu Paris war Herr St. Claire Deville nacheinander von 1900—1907 als Ober-

ingenieur bei der Compagnie des Mines de l'Escarpelle (Nord), von 1907—1910 als Ingénieur en Chef du Service des Mines bei der Société des Acieries de Longwy und schließlich bis zum Ausbruch des Krieges in gleicher Eigenschaft bei der Société des Houillères et du Chemin de fer d'Epinac (Saône et Loire) tätig. Nach der Besetzung des Saargebiets wurde er in seiner Eigenschaft als Chef de bataillon de Génie damit beauftragt, die technische Leitung der französischen Grubenzontrolle zu versehen, wodurch er schon lange Zeit vor der Besitzergreifung mit den Gruben in innige Berührung kam. Neben seiner praktischen



PAUL SAINTE-CLAIRE DEVILLE
Directeur Technique.

Tätigkeit ist Herr St. Claire Deville auch schriftstellerisch mehrfach mit bergtechnischen Studien hervorgetreten, die ihm die goldene Medaille der Société de l'Industrie Minérale eingetragen haben. Des allgemeinen Interesses halber mag nebenbei noch erwähnt werden, daß der Name Sainte-Claire Deville in der wissenschaftlichen Welt durch den Großvater des Obengenannten einen guten Klang besitzt, da sich dieser berühmte Chemiker außerordentliche Verdienste um die Wissenschaft und die Industrie erworben hat. Unter anderem verdankt ihm die Aluminium- und Magnesium-Industrie ihre Entstehung.

Als der jüngste der 3 Direktoren der Bergverwaltung zeigt unser nächstes Bild Herrn Directeur du Personnel (Personaldirektor) Léon Daum, dessen Name von den leitenden Personen bisher am meisten bekannt geworden ist. War er es doch, dem in seiner Eigenschaft als Capitaine im Namen der Heeresverwaltung das schwierige Amt oblag, vom 1. April 1919 ab — nachdem er vom 10. Dezember 1918 ab als Adjoint des Commandanten Siegler fungiert hatte — bis zum Tage der endgültigen Weizbergreifung mit einem großen Stabe von Mitarbeitern die Geschäfte der Grubenkontrolle zu führen. Wenn es Herrn Daum gelungen ist,

bei dieser verantwortungsvollen und delikatsten Tätigkeit sich trotz unerbittlicher Betonung des ihm vorgeschriebenen Standpunktes die höchste Achtung der damaligen Bergbehörde und ihrer Beamten zu erringen, so kennzeichnet das seine diplomatischen Fähigkeiten, die in Verbindung mit seinem das Vertrauen aller erringenden liebenswürdigen Benehmen manche Erfolge zeitigen, die anderen versagt bleiben. Das Dezernat des Herrn Daum, in welchem mit als Hauptpunkte alle Arbeiter- und Angestellten-Fragen behandelt werden, sodas hier die grundlegenden, wichtigen und ungemein vielseitigen Angelegenheiten des gesamten Personals zusammenlaufen, beansprucht eine Arbeitskraft, die die Vertreter der Arbeiter und Angestellten sehr oft zu bewundern Gelegenheit hatten. In den unzähligen Verhandlungen — man denke nur an die niemals ruhenden Lohnfragen, die langwierigen Verhandlungen für den Uebertritt der Beamtenchaft in französische Dienste, Einführung der Frankenzahlung, die neue Arbeitsordnung usw. — die sich Herr Daum nicht nehmen ließ, selbst zu führen, um stets alle Fäden in seiner Hand zu behalten, war die wahre Menschenfreundlichkeit eines mit der Materie durch und durch vertrauten Mannes auch dann von wohlthuender Wirkung, wenn nicht alle Wünsche der Arbeiter und An-

gestellten erfüllt werden konnten. Seine vorzügliche Kenntnis der deutschen Sprache erleichterte den Verkehr mit ihm ganz außerordentlich. Neben den umfangreichen Direktionsgeschäften seines Dezernats erwuchs Herrn Daum in seinem Amte als Vorsitzender des Vorstandes des Saarbrücker Knappschaftsvereins ein ungemein reichhaltiges und viel Zeit beanspruchendes Arbeitsfeld. Weiterhin ist Herr Daum u. a. auch die „Office de Ravitaillement des Mines (O. R. M.)“ unterstellt, die ganz selbstverständlich bis vor ganz kurzer Zeit eine gewaltige Arbeitslast mit sich brachte und die mit der tatkräftigen Hilfe des gewandten

Chef du Service Herrn Auer alle unangenehmen Situationen der Warenknappheit und Preisschwankung umschiffen konnte. Herr Daum ist geboren am 21. März 1887 zu Nancy. Seine bergtechnischen Studien beendigte er 1911, wonach er bis 1914 als Ingénieur au Corps des Mines in Douai tätig war. Im Jahre 1914 (bis zum Ausbruch des Krieges) und in 1918 (bis zur Uebernahme der Grubenkontrolle) war Herr Daum als Chef du Service der Gruben in Marokko und vom Juni 1917 bis Dezember 1917 bei den Gruben von St. Etienne tätig.

Mögen dem Saarbrücker Bergbau dauernd führende Männer beschieden sein, die eine Ehre darin setzen, das Wohlergehen der ihrer

Sorge anvertrauten Belegschaft mit den erwarteten günstigen Ergebnissen für den Arbeitgeber zu vereinen, wie es im Saarbrücker Bezirke von jeher üblich war.



LÉON DAUM
Directeur du Personnel

Den Berggeist drunten fürchte nicht,
Doch den im Busen dein;
Er schafft, war ohne Gott die Schicht,
Dir manche Not und Pein.